



Gletscherspalten

Mitteilungen für die Mitglieder des Zweigs Rheinland-Köln
des Deutschen Alpenvereins

Geschäftsstelle (Dienstags, Donnerstags und Freitags von 15 bis
18 Uhr): Alexianerstr. 43pt. Fernruf 218240, Postscheck: Köln 3890

Vorträge

Einem oft an uns herangebrachten Wunsche unserer Mitglieder entsprechend beginnen unsere Vorträge bis auf weiteres um 20 Uhr (nicht mehr 20¹/₂ Uhr).

Gäste immer willkommen!

Freitag, den 15. Dezember, um 20 Uhr in der Wolkenburg

Dr. Dörrenhaus:

Südslavien, Berge und Menschen
(mit Farbenbildern)

Freitag, den 5. Januar, um 20 Uhr in der Wolkenburg

E. Niederwipper:

Winter auf Komperdell
(mit Farbenbildern)

Das Kölner Haus im Kriegswinter 1939/40.

Es ist Wunsch und Wille des Reichssportführers, daß der Sportbetrieb im Kriege möglichst unvermindert weitergeführt wird. Der Deutsche Sport ist eben im Kriege nicht seiner Aufgaben enthoben, er hat vielmehr noch

größere Pflichten gegenüber der Nation. Dementsprechend soll nach Weisung des Vereinsführers des Deutschen Alpenvereins, des Reichsministers Dr. Seyß-Inquart, der Hüttenbetrieb auch im Kriegswinter im bisherigen Umfang nach Möglichkeit aufrechterhalten bleiben.

Mit der Öffnung des Kölner Hauses zu Weihnachten entsprechen wir dieser Weisung. Es braucht also niemand Beklemmungen zu empfinden, wenn er im Kriege zum Schilaf des Kölner Haus besucht. Er befindet sich mit seinem Tun durchaus in Übereinstimmung mit den Persönlichkeiten, die für die sportliche Betätigung im allgemeinen und die sich in diesen Rahmen einfügende Tätigkeit des Alpenvereins und seiner Mitglieder im besonderen maßgebend sind.

Der Fahrpreismäßigung zu Weihnachten kann nur der teilhaftig werden, der an dem Lehrgang teilnimmt. Weil die zur Erlangung der Ermäßigung nötigen Ausweise von der Vereinsleitung in Innsbruck ausgestellt werden, ist die Meldung zum Lehrgang unter Einzahlung der Gebühren (15,— RM) bis zum 1. 12. unerlässlich.

Es sei noch darauf hingewiesen, daß eine Gemeinschaftsfahrt nicht beabsichtigt ist. Die Teilnehmer am Lehrgang sind deshalb auf der Hin- wie auf der Rückreise völlig frei, auch bezüglich des Reiseweges, der sowohl über München wie über Lindau gewählt werden kann.

Es heißt, daß bis Weihnachten auch wieder die alte direkte Zugverbindung Köln-Landek über den Arlberg wiederhergestellt sein wird. Auskunft erteilen die Reisebüros.

Autobusverbindungen Landek-Ried

ab Landek Tir. Bh.	10.20	17.20	21.10
an Ried	11.15	18.20	22.02
ab Ried	6.53	16.05	
an Landek Tir. Bh.	7.40	16.55	

Gesellschaft für Erdkunde.

Die uns befreundete Gesellschaft macht auf ihren am 13. Dezember im Hindenburgsaal der Lese stattfindenden Vortrag von

Professor H. Göring, Stuttgart: England und Europa

aufmerksam. Beginn 20,15 Uhr. Eintritt für Mitglieder der Gesellschaft frei, für Nichtmitglieder RM 1,—. Wir glauben, daß auch dieser aktuelle Vortrag bei unsern Mitgliedern Interesse finden wird.

Feldpost.

Wir bitten uns laufend Angaben über die Anschriften der zur Wehrmacht einberufenen Mitglieder zukommen zu lassen.

Die Feldanschriften unserer Mitglieder sind auf der Geschäftsstelle zu erfragen.

Wanderungen.

Man beachte das beiliegende Wanderprogramm! Die Festsetzung der Wanderziele muß infolge der durch den Krieg geschaffenen Verhältnisse den Führern überlassen bleiben. — Sie werden jeweils bekanntgegeben durch Aushang in den Geschäftsräumen der Firmen Julius Krewerth, Neumarkt 9, Buchhandlung Roemke, Kreuzgasse 15, Lotterieeinnehmer Hoerkens, Deutzer Freiheit 90, Jakob Auer Söhne, Köln-Sülz, Berrenratherstraße 266, Lodenfrey (Inh. Sangermann) Breitestraße 47/49, ferner in der Bücherstube am Markt in Berg.Gladbach, den Geschäftsstellen der Sektion, Alexianerstraße 43 und Leverkusen, I. G. Werk, sowie im Städtischen Verkehrsamt Köln.

Turnen:

Jeden Mittwoch, 19 $\frac{1}{2}$ Uhr in der Turnhalle der Schule Spichernstr. 54.

Vorträge:

Die Vortragsfolge der Monate Januar, Februar und März 1940 wird jeweils bekanntgegeben.

Geschäftsstelle:

Dienstags, Donnerstags und Freitags von 15 bis 18 Uhr Alexianerstraße 43. Fernruf: 21 82 40 — Postscheck: Köln 3890.

Bücherausgabe:

Donnerstag von 16 $\frac{1}{2}$ bis 18 Uhr — Bücherei Alexianerstraße 43.

Sektionsabende:

Bis auf weiteres jeden Freitag ab 19 $\frac{1}{2}$ Uhr (mit Ausnahme der Vortragsabende) Gaststätte Rechenberg, Hohenzollernring 10.

Das Hapag-Reisebüro, Köln, Wallrafplatz 3,

hat zur Erleichterung der Reisevorbereitungen eine Ausgabestelle für Reise-Lebensmittelkarten eingerichtet, die unseren Mitgliedern bei gleichzeitiger Bestellung von Fahrausweisen und Kreditbriefen für Reisen in das In- und Ausland zur Verfügung steht.

Für einen Winteraufenthalt in den Bergen empfehlen wir die zahlreichen Vorschläge für Wintersportler und Erholungsreisende.

Jahrbücher werden verschenkt.

Auf der Geschäftsstelle des Zweigvereins liegen noch eine große Zahl von alten Jahrbüchern der Jahrgänge 1920 bis ca. 1930. Ehe wir diese einem andern Zwecke zuführen, geben wir unsern Mitgliedern die Möglichkeit, sie dort bis 1. Januar kostenlos abzuholen.

**Freitags: 19^{1/2} bei Rechenberg oder
20 Uhr Vortrag in der Wolkenburg**

Unsere bisherigen Vorträge.

1. Steinauer: Drei Teufelsgrate (am 20. Oktober).

Den Reigen der Wintervorträge eröffnete einer der erfolgreichsten deutschen Bergsteiger der jüngsten Zeit, Ludwig Steinauer, München, der im vergangenen Jahr den Ehrenbrief der Hauptstadt der Bewegung für besondere sportliche Leistungen erhielt, eine Auszeichnung, die bisher nur 4 Bergsteigern zuteil geworden ist. Steinauer hat eine Reihe schwierigster Wände in den Schweizer Alpen, die Grand-Combin-Südwand und die Mont-Blanc-de-Cheilon-Nordwand, um nur einige zu nennen, als erster bezwungen, in anderen, Matterhorn-Nordwand, Grandes-Jorasses-Nordwand usw., folgte er den Spuren vorangegangener Kameraden. In seinem Kölner Vortrag berichtete er über die Durchkletterung der drei „Teufelsgraten“ im Wetterstein, am Täscherhorn und am Mont Blanc du Tacul, von denen besonders die beiden letzteren ihn und den Berggefährten vor größte Aufgaben stellten. Die Bezwingung des Teufelsgrates am Mont Blanc du Tacul ist überhaupt erst zweimal gelungen und nach dem Erfolg Steinauers und seines Kameraden nicht wiederholt worden. Was Steinauer von seinen Bergfahrten an Farbaufnahmen heimgebracht hat und in seinem Vortrag zeigte, gehört zum besten, was wir bisher in der Art aus dem Hochgebirge gesehen haben. Er hat die Farbenpracht der über den eis- und schneebedeckten Bergriesen auf- und untergehenden Sonne, ihr Widerspiel in Eis und Schnee und Fels wie die leuchtende Farbenfülle der Bergblumen am Weg im wahrsten Sinne des Wortes auf die Platte gebannt. Bei den herrlichen Naturaufnahmen lief man Gefahr, die Größe der bergsteigerischen Leistungen zu vergessen, denen sie doch letzten Endes zu verdanken waren, zumal Steinauer in seinem ansprechenden, mit viel Humor gewürzten Vortrag nicht viel Wesens von seinen Taten machte.

2. Oberst und Professor Niedermeier: Sowjetrußland (12. November).

Ein Vortrag, gemeinsam mit der Gesellschaft für Erdkunde, der uns einmal aus unserm eigentlichen Arbeitsgebiet hinausführte. Die Aktualität des Vortrages hatte einen überfüllten Saal geschaffen und kaum ein Besucher wird angesichts des überraschend klar gezeichneten Bildes von Sowjetrußland enttäuscht nach Hause gegangen sein. Es war ein großzügiger Überblick über Rußland, seine es jetzt beherrschenden Ideologien, seine geographisch-politische Lage, seine Verkehrsprobleme, seine gewaltige Rohstoffproduktion, seine Wehrmacht und den Sinn der jetzigen deutsch-russischen Zusammenarbeit.

3. Kasperek: Die Bezwingung der Eiger-Nordwand (17. November).

Die Kunde von der glücklichen Durchsteigung der Nordwand des Eigers durch vier deutsche Bergsteiger — zwei Wiener und zwei Münchener — Ende Juli des vergangenen Jahres, erregte ungeheures Aufsehen. Lange hatte diese 1800 m hohe, unheimlich steile und ungeheuer schwierige Wand allen Angriffen getrotzt. Die

Todesstürze in der Wand hatten sie aller Welt bekannt gemacht. Während des vier Tage währenden Ringens wurde die Welt durch Rundfunk und Presse mit Nachrichten über das Fortschreiten des Angriffs in Atem gehalten. Was unmöglich schien, war deutschen Bergsteigern gelungen. Die glücklichen Sieger wurden, wie erinnerlich, allenthalben gefeiert und durch einen Empfang beim Führer auf dem deutschen Turnfest in Breslau geehrt. Einer von ihnen, Fritz Kasperek, Wien, berichtete im Zweig Köln des Deutschen Alpenvereins über seine und seiner Kameraden große bergsteigerische Leistung.

Am 21. Juli stieg Kasperek mit seinem Kameraden H. Harrer, der sich übrigens bei Ausbruch des Krieges auf einer Himalaya-Kundfahrt befand und mit mehreren anderen deutschen Bergsteigern in Indien interniert ist, in die Wand ein. Groß war ihr Erstaunen, als sie bald auf die beiden Münchener, L. Vörg und A. Heckmaier, stießen, die aus Furcht vor einem Wettersturz den Plan gefaßt hatten, den Angriff aufzugeben und umzukehren. Die Wiener aber ließen sich nicht abschrecken. Am nächsten Tage wurden sie von den Münchenern, die, veranlaßt durch das Beispiel der vorwärts stürmenden Kameraden, ihre Bedenken aufgegeben hatten, eingeholt. Von nun an machten die zwei Seilschaften gemeinsame Sache und lösten sich in der Führung ab. Es war ein Kampf auf Leben und Tod. Am 2. Tag stürzte Kasperek 18 m tief ab, gottlob verfang sich das Seil an einem Eiszacken und hielt. Am folgenden Tag stürzte Heckmaier ab, auch er hatte Glück. Harrer und Kasperek wurden durch Steinschlag verwundet. Ums Haar hätte eine gewaltige Lawine alle vier in die Tiefe gerissen. Am dritten Tage trat der befürchtete Wettersturz ein. Am Morgen des vierten Tages wurde alles, was an Bekleidungs- und Ausrüstungsstücken sowie Lebensmittel entbehrlich schien, die Wand hinunter geworfen. Der in der Nacht gefallene Schnee und der in der Gipfelnähe immer stärker einsetzende Sturm erhöhten die Gefahren und Schwierigkeiten beim letzten Ansturm. Im dichten Schneesturm erreichten die stark abgekämpften Bergsteiger den Gipfel, ohne sich dessen zunächst recht bewußt zu sein. Nur der Umstand, daß der Abstieg vorher genau erkundet war, rettete die Mannschaft in dem Unwetter nach dem errungenen Sieg vor Unheil. Drei Nächte, in denen an Schlaf kaum zu denken war, hatten sie in Nässe, Kälte und Sturm in der Wand verbracht, vier Tage allen Gefahren und Unbilden mit höchster Anspannung aller Kräfte getrotzt.

Was den Vortrag Kaspereks auszeichnete, war die frische, lebendige, anschauliche und mit Humor durchsetzte Art der Darstellung. Ganz köstlich war die Schilderung der Erlebnisse nach dem Sieg. Kasperek fand Worte höchster Anerkennung für den Kameradschaftsgeist, der die Kämpfer in Not und Gefahr verbunden hat. Von edlem kameradschaftlichem Empfinden zeugte auch das Gedenken, das er am Schluß seines Vortrages den acht in der Eiger-Nordwand abgestürzten Bergsteigern widmete, auf deren Opfer der endliche Sieg sich gründe.

**Jeden Freitag: 19^{1/2} Uhr bei Rechenberg
oder 20 Uhr (nicht mehr 20^{1/2}.) Vortrag.**

Die Bücher für den Weihnachtstisch.

Eins der interessantesten Probleme volklischer Art in den Alpen ist das Walserproblem: die große Wanderbewegung der Walliser Bauern zu Ausgang des Mittelalters in oft weit entfernte andere Alpentäler. Überbevölkerung, Druck der adeligen Grundherren, Kriegsnöte waren die Ursache dieser Auswanderung der Bewohner des deutschen Wallis, also des obersten Rhonetales. Das große und das kleine Walsertal in Vorarlberg verdankt ja auch seine Besiedlung den Walsern. Von diesen Problemen, hineingewoben die Geschichte einer tiefen vom Schicksal verfolgten Liebe, handelt der ergreifende Roman von A. Welte „Die große Flucht“ (Verlag Otto Müller, Salzburg, RM 5,70). Alle die vielfältigen Fragen, die schwere Not, wirtschaftlicher und menschlich-seelischer Art die sich auf tun, wenn Menschen von stärkeren Mächten von ihrer Scholle vertrieben werden, leben in diesem Buche in erschütternder, menschennaher Wirklichkeit.

Das Montafon ist der Schauplatz eines anderen großangelegten Romanes von Richard Beitzl „Angelika“ (Verlag Grote, Berlin, RM 5,50 bzw. 6,50).

Wirren junger Liebesleute, frühe Liebeserfüllung, die durch den plötzlichen, schicksalhaften Tod des Mannes im Berggewitter sich in Bitternis zu wandeln droht, endliche Erlösung durch die Gnade neuen Mutes, der zum Segen wendet, was feindliche Menschen Frevel nennen wollen, diese Fabel ist vertraut und täglich wiederholt in der Welt. Aber es ist das Leben, in das diese Fabel gebettet ist, das harte, drängende, breit dahinströmende Leben der Menschen im Bergtal, das dieses Buch zu einer großen und ungewöhnlich nachhaltigen Begegnung macht. Richard Beitzl, bekannt aus manchen volkskundlichen Arbeiten, hat hier mit einer eigenen, bergweltgesättigten Sprache, welt- und menschen erfahren, mit Humor und Strenge, erhellend und versöhnlich, aus völliger Vertrautheit mit seiner Heimat ein gültiges Buch vom Montafon, dem Alpental zwischen Rhein und Arlberg, geschaffen.

Seit der großartigen Erfindung der Farbenphotographie, die ja gerade auch in unsern Kreisen gepflegt wird, ist das mit Farbenbildern nach Agfa Color geschmückte Buch eine Neuerscheinung auf dem Büchermarkte. Es war verständlich, wenn zunächst die Farbenbilderbücher sich als Lehrbücher der Farbenphotographie aufmachten. Als eins der ersten Bücher, das sich der neuen Möglichkeiten ganz unbefangen um seiner selbst willen als Illustration bedient, ist das wundervolle Buch „Die deutsche Donau“ (Verlag Paul List, Leipzig, RM 7,80) von Karfeld und Kuhnert. Eine anregend geschriebene Plauderei eines Menschen, den die Donau seit Jugendzeiten nicht mehr losgelassen hat, führt uns von den Donauquellen im Schwarzwald bis hinunter an die Reichgrenze, wo der größte deutsche Strom sich in die Pußta ergießt. Manch feine Beobachtung und ein in Liebe gesammeltes Wissen um den andern sagenhaften Strom des Reiches offenbart sich in dem Text mit dem sich die bunten Bilder, 47 an der Zahl, zu einer einzig- und neuartigen farbigen Einheit verbinden. Ein Buch, das man immer wieder vom Bücherbrett nehmen wird, um gedankenverloren in ihm zu blättern.

Es ist Schicksal des abendländischen Menschen, Zeit und Raum bis in die äußersten Grenzen durchmessen zu müssen. Nur er stieg auf die hohen Berge um der hohen Berge willen, nur er suchte die Höllen der Tropen auf um der Erkenntnis willen, er nur kannte den Trieb, nichts von des Menschen Fuß auf dieser Erde unberührt zu lassen, und seien es die Eiswüsten der Pole selber. Ob Himalayagipfel oder Südpolareis, oder die Wüste Gobi, die Welzenbach, Hedin, Nansen und Amundsen sind Menschen ein und desselben Schlages. So wird auch gerade bei uns Bergsteigern das Buch des Admiral Byrd „Allein auf einsamer Wacht im Südeis“ (Brockhaus, Leipzig, RM 6,50) einen lebhaften Widerhall finden. Ein alter unruhiger Geist und Abenteurer im Dienste der Wissenschaft, Überflieger des Nord- und Südpoles, schreibt hier eines der sympathischsten Bücher, die wir je von Menschen seines Schlages gelesen haben. Er geht für ein halbes Jahr auf Vorposten in die Südpolareiswüste im Dienste der Meteorologie. Ganz allein ist er in der Polarnacht mit sich, seinen Instrumenten und seinen Gedanken. Eines der gewagtesten und zugleich interessantesten psychologischen Experimente, das je gemacht wurde! Ein Versuch, der beinahe mit dem Tode geendet hätte, und ihn in den Qualen der irrsinnigen Kälte, einer dauernden Kohlenoxydvergiftung dem Wahnsinn nahe brachte!

Der Deutsche Alpenverlag in Innsbruck hat ein hübsches preiswertes Bildbändchen **Innsbruck im Bild** herausgebracht, an dem jeder Bergsteiger seine Freude haben wird. Die alten Gassen Innsbrucks, der Hofgarten, die nähere und weitere Umgebung Ambras und Aldrans, die Berge ringsum, die Serles und der Bettelwurf, alles ist in diesem Bändchen beieinander und bildet zusammen mit den gemütvollen Worten der Augusta Lechner eine liebenswerte Gesamtdarstellung der schönen Stadt am grünen Inn. Das Geschenkbandchen für Weihnachten!

Eben erschienen! Hans Windisch: **Schule der Farbenphotografie**. Mit 87 Abbildungen im Vierfarbendruck. 1.—22. Tausend. Leinen 9,80 RM, Halbleinen 7,50 RM.

Die Grundlagen und die Möglichkeiten des neuen Farbenschaffens sind andersartig und neu. Man tastet und sucht noch. Man warte auf Den, der die Fundamente legt, die Richtung weist, die unbekanntes erschließt. Kurz, man sucht einen Schlüssel zur Farbenphotografie. Zu ihrer Technik, zu ihrem Stil — und damit zugleich gegen den Kitsch, gegen die „Buntphotografie“, gegen die Tücken des Farbstichs und gegen rätselhafte Mißerfolge. Denn man vermutet richtig: dieses „Wunder“ will erworben sein. All diese Fragen behandelt Hans Windisch in seinem neuen Werk. Es ist nicht nur ein Schauband mit vielen farbigen Bildern und einigen liebenswürdig-unverbindlichen Worten dazu, sondern ein Lehrbuch von Grund auf, mit sicheren Fundamenten. **Farbenphotografie ist nicht einfach Schwarzweißphotografie „in Bunt“**. Sie steht zwischen der Fotografie und der Malerei. Sie ist ein zwispältiges Neues, geladen mit allen Gefahren zur Entgleisung. Deshalb mußte der Schöpfer eines solchen Buches von der Farbe her kommen — er mußte Maler sein — und er mußte Fototechniker sein — dazu ein sehr guter. Diese glückliche und einzig mögliche Konstellation liegt hier vor — bei Hans Windisch, dem Autor der „Neuen Foto-Schule“.

Eine der technischen Neuheiten des Inhalts: Windisch sprengt die peinliche Fessel des „Nur bei Sonne“. Er findet ein Kompensationsfilter gegen den Blaustich, mit dem man ihn auch bei den bisher „verbotensten“ Farbaufnahmen sicher vermeidet. Jetzt werden auch Aufnahmen im Schatten und in Innenräumen farbrichtig. Dieses Windisch-Filter kommt eben in den Handel.

Italien.

Schon zweimal haben wir ein Buch von Kasimir Edschmid über Italien besprochen. Auch das neueste „**Italien, Inseln, Römer und Caesaren**“ (Sozietsverlag, Frankfurt, RM 7,50) besprechen wir gerne, versteht es doch selten einer wie er an alten Stätten den Geist der Vergangenheit heraufzubeschwören, vor uns das Forum romanum wieder im Geiste aus den Trümmern im alten Glanze erstehen zu lassen und sie wieder mit den Gestalten der Vergangenheit zu bevölkern mit einem Caesar, Augustus, Triumphzüge römischer Feldherren und Kaiser durch die Straßen Roms ziehen zu lassen und zugleich auch die farbige, lebendige Gegenwart in einer Anschaulichkeit zu schildern, die unübertrefflich ist. Ob er Garibaldi auf Caprera oder Napoleon auf Elba, Konradin in Süditalien schildert, ob er von englischen oder deutschen Dichtern in Rom spricht, oder in seltener Kennerschaft und Meisterschaft die köstlichen Erzeugnisse der italienischen Küche schildert, immer ist die Lebhaftigkeit und Farbigkeit der Darstellung für den Leser ein Gewinn und für den ehemaligen Italienreisenden das Beschwören schöner nie zu vergessender Erinnerungen.

Wie eine Illustration zu Edschmids Büchern über Italien ist das Bildwerk Hielschers „**Unbekanntes Italien**“ (Verlag Brockhaus, RM 6,80). In 240 Bildtafeln, ausgezeichnet gedruckt nach Meisterphotos des Altmeisters in der Kunst der bildlichen Darstellung eines Landes erstet vor uns das Italien, das der Reisende seltener besucht. Einsame Alpendörfer, Fischerdörfer der Riviera, Umbrische Höhenstädte, Apulische und Sizilianische Bergnester, Volkstrachten und Bilder aus dem Volksleben gestalten gemeinsam mit den Bildern des früheren Bandes von ihm, im selben Verlag erschienen, „Italien“, das die meist besuchten Stätten Italien zum Gegenstande hatte, ein Gesamtbild des schönen Landes am Mittelmeer, zu dem man gerade heute immer gerne greifen wird um alte Reiseerinnerungen wieder hervorzurufen oder Reisepläne für kommende bessere Zeiten zu schmieden.

Ein vorbildliche Leistung.

Schon von jeher war es gute Sitte im Alpenverein, der wissenschaftlichen Erforschung und Darstellung die Hand zu leihen. Doch meist war es der Hauptverein, der hier die Aufgaben übernahm. Selten nur hat ein Zweigverein sich in den Dienst dieser Sache gestellt. Hier tritt nun der Zweig Mark Brandenburg des Deutschen Alpenvereins mit einer Leistung auf den Plan, der allen andern Zweigen Ansporn sein könnte. Mit einer Monographie „**Das Venter Tal**“ ist ein

Vorbild geschaffen, das für lange hinaus richtungweisend sein kann. Sechs führende Wissenschaftler Tirols haben sich zu einer runden und hochstehenden Gesamtdarstellung des Arbeitsgebietes des Zweigvereins Mark Brandenburg zusammengetan. Schmidegg (Innsbruck) beschreibt die Geologie des Gebietes, Dr. E. Ekhard das Klima, v. Srbik die Gletscher, Gams die Botanik der Täler, Steinböck die der Eisregionen, und Stolz gibt eine Geschichtskunde des Venter Tales. Unter Leitung von v. Klebelsberg entstanden und mit 16 erläuternden Bildtafeln geschmückt, ist das bei Bruckmann erschienene Buch eine Freude für die große Gemeinde innerhalb des Alpenvereins, der die Alpen nicht allein ein Sportfeld ist, sondern auch ein Stück Wahlheimat, das sie lieben bis in die kleinsten Falten seiner Täler und seines Wesens hinein.

Der Bergsteiger.

Mit dem vorliegenden Septemberheft wurde wiederum ein Jahrgang der Kunstzeitschrift des D.A.V. „Der Bergsteiger“ abgeschlossen. Auch aus dieser Folge geht die Vielseitigkeit der Zeitschrift hervor. Henry Hoek plaudert von Zermatt, das noch jeden Bergsteiger in Bann gezogen hat. F. Schmitt ist der Verfasser eines Berichtes über die Deutsche Himalaya-Kundfahrt zum Tent Peak; die ausgezeichneten Lichtbilder lassen uns die Schwierigkeit dieses kühnen Unternehmens verstehen. Noch wäre zu erwähnen, daß Georg Blab des großen Bergsteigers Georg Winklers gedenkt. Dieses schöne Heft ist zum Preise von RM —,60 durch die Verwaltung Wien 62, Kandlgasse 19—21, zu beziehen. Probenummern kostenlos.

Bestellt den Bergsteiger!

Jahresbezug nur Mk. 4.80

(einschließlich Mitteilungen.)

Wochmals:

**Jeden Freitag: 19^{1/2} Uhr bei Rechenberg
oder 20 Uhr (nicht mehr 20^{1/2}) Vortrag.**

Herausgeber: Deutscher Alpenverein Zweig Rheinh/Köln. Aufl. 1100
Verantwortl.: Dr. Dörrenhaus, Köln-Lindenthal, Krielerstr. 6, Telefon 48940
Druck: Johannes Gerlach, Köln, Komödienstraße 56-58.